



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, die an einberufene Heerespflichtige vorschussweise gezahlten Meilengelder oder Marsch-Verpflegungsgelder in jedem Monate bei der Steuer-Abrechnung der königlichen Kreis-Kasse hier in Anrechnung zu bringen.
Merseburg, den 1. Juli 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Boigt.**

Ich mache bekannt, daß der Kaufmann **Kriedrich Wendrich** zu **Schleuditz** als Schiedsmann und der Kaufmann **Karl Weber** dortselbst als dessen Stellvertreter auf fernere drei Jahre verpflichtet worden sind.
Merseburg, den 1. Juli 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Boigt.**

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Deconom **Frijsche** zu **Trednitz** sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt hat.
Merseburg, den 1. Juli 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Boigt.**

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen hiesigen Commune-Obst-Nutzungen sollen **Dienstag den 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr,** im Sesshofs-Saal des hiesigen Rathhauses unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Lauischädt, den 3. Juli 1879.

Der Magistrat.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Erneuerung des Bohlwerks am rechten Saalufer oberhalb der Neumarktsbrücke zu Merseburg sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis

Montag den 7. Juli c., Vormittags 10 Uhr.

an den Unterzeichneten einzureichen.
Bedingungen, sowie der Kostenschlag liegen im Bureau. Großligerstr. 10, zur Einsicht aus.
Raumburg a/S., den 1. Juli 1879.

Der Wasser-Bauinspector.
Voss.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schleuditz** auf dem Unterforste **Dölan** sollen am

Freitag den 11. Juli, Vormittags 9 Uhr,

circa 2 Eichen mit 1,30 cbm,
27 Kiefern mit 26

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 53. am Rieblebener Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schleuditz, den 2. Juli 1879.

Königliche Oberförsterei.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 7. Juli, Abends 7 Uhr,

soll die Kirschnutzung (Sauerkirschen) der Gemeinde **Kirchfahrendorf** auf der Straße von **Fahrendorf** nach **Spergau** in dem Gasthause daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Kirchfahrendorf, den 3. Juli 1879. Der Ortsvorstand.

Kirschen- und Obst-Verpachtung.

Die Gemeinde **Röpschau** verpachtet die diesjährige Kirschnutzung auf der **Merseburg-Lügener Straße**, sowie das **Hartobst** auf dem **Anger**

Mittwoch den 9. Juli, Mittags 1 Uhr,

im **Gasthose** zu **Röpschau**. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Röpschau, den 26. Juni 1879. Der Ortsvorstand.

Amtsbezirk Wehlitz.

Unter dem heutigen Datum hat Herr Amtsvorsteher **G. Göse** zu **Wegmar bei Gröbers** die Geschäfte übernommen.

Die Führung der Standesregister ist bei dem Unterzeichneten verblieben. Die Herren Orts- und Gutsvorsteher wollen dies ortsüblich bekannt machen.

Wehlitz, den 30. Juni 1879.

Herrfurth jun.,
Standesbeamter.

Bruchsteine sind zu verkaufen Burgstraße 16.

Eine zweispännige Dreschmaschine mit Göpel, tief gehend, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt

H. Reil, Breitenstraße Nr. 2.

Haus- und Feldverkauf in Schkopau.

Donnerstag den 10. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

soll das den **Fabr. Arb. Löwischen Ehele.** zugehörige, in **Schkopau** gelegene Wohnhaus mit allem sonst. Zubehör und ca. 2 1/2 Mrg. Feld daselbst, im **dasigen Gasthose** verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 30. Juni 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm., i. A.

Mobiliar- u. Sattlerwaaren- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend den 5. Juli c., Vormittags halb 9 Uhr an, sollen im **hies. Rathskeller** aale 1 Schreibsecretair, Tische, Sophas u. s. w. sowie auch ein **großer Rest neuer Sattlerwaaren**, als: div. Koffer, Reise- und Umhängetaschen, Jagdtaschen u. dergl. mehr, incl. 2 Dugs. neue Sensen u. s. w. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.
Merseburg, den 30. Juni 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Freiwilliger Hausverkauf in Venenien vor Merseburg.

Das den **Glas'schen Erben** zugehörige, **allhier in Venenien** unter Nr. 9. gelegene **Wohnhaus** mit **Hof**, **Ställen**, **schönem Obstgarten** und **Feldplan** soll

Mittwoch den 9. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, im **Hause selbst** meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 2. Juli 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

Eine gute **Zither** mit **Raffen** steht zu verkaufen
Oberaltenburg Nr. 23.

Zu verkaufen

ein noch brauchbares Arbeitspferd, sowie ein echter **Dogge** und ein 3/4 Jahr alter ganz echter **Dachshund** bei

Schilling, Abdeckereibesitzer, hier.

Ein paar **Schlachteschweine** stehen zu verkaufen **Borwert** Nr. 15.

Zwei **Gang 4zöllige Räder**, beschlagen, sind billig zu verkaufen **Ammendorf Nr. 95.**

Eine **Wohnung** von **Stube**, **Kammer** und **Küche** ist zu vermieten und 1. **October** zu beziehen bei **G. Düver**, Schlosserstr. Halleische Straße 18.

Windberg Nr. 10. ist noch eine **Schlafstelle** offen.

Logis.

In meinem **Hause Hofmarkt Nr. 12.** sind 2 **Wohnungen** zu vermieten und zum 1. **October** zu beziehen. **Max Thiele.**

Eine **Wohnung** ist zu vermieten **Markt 35.**

Ein **Familienlogis**, **parterre**, ist zu vermieten **Sirtberg 13.**

Mein an der **Halle'schen Straße** gebautes **Schweizer-Haus** ist von jetzt ab zu vermieten oder zu verkaufen und 1. **October** zu beziehen. **L. Doff**, Bau-Unternehmer.

Altenburger Schulplatz Nr. 6. ist ein **Logis**, bestehend aus 2 **Stuben**, 2 **Kammern**, **Entrée**, **Küche** und **Zubehör**, an ruhige Leute zu vermieten und 1. **October** oder auch eher zu beziehen.

Ein an der Halle'schen Straße neuerbautes Wohnhaus ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort bezogen werden; zu erfragen **Rußbaum-Allee 2b.**

Auch ist daselbst ein Logis mit Zubehör sogleich zu beziehen.

Rossmarkt Nr. 11. ist eine Wohnung zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Entrée und allem andern Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **A. Peuschel, Leichstraße.**

Auch ist eine möblirte Stube nebst Schlafkammer zu vermieten beim **Obigen.**

In meinem Hause, **Johannisstr. Nr. 6,** ist das Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, großem Gewölbe u., per 1. October c. anderweitig zu vermieten. **Amalie Peuschel.**

Ein Logis ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zum Octbr. zu beziehen **Rosenthal Nr. 18.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Karlsstraße Nr. 4.**

Zwei kleinere Logis für ruhige Leute sind billigst zu vermieten, das kleinste für 1—2 Personen, beziehbar sogleich oder später, **Saalfstr. 3.**

Zwei Logis sind an stille Leute sofort oder 1. October zu vermieten **große Sirtstraße 8**

Ein Familien Logis ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden; zu erfragen **Kreuzstraße Nr. 3. parterre, links.**

Ein Familienlogis mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **El. Ritterstraße Nr. 4.**

Halle'sche Str. 7a. ist die erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen; selbige enthält 5 heizb. Zimmer mit Salon und Zubehör; auch ist daselbst eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und Michaelis beziehbar.

An der Stadtkirche Nr. 3. ist ein Familien-Logis zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **Philipp Gaab.**

Brühl Nr. 14. ist ein Familienlogis zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Rußbaumallee 2c. ist im Hinterhause ein Logis zu vermieten.

Ein kleines Logis ist zu vermieten; zu erfragen **Schreiberstr. 4.**

Ein Logis, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten

W. Grube, Böttchermeister, Saalfstraße Nr. 11.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Burgstraße 15.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten **El. Ritterstraße 16.**

Ein Logis ist zu vermieten **Gotthardtsstraße 37.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; zu erfragen bei **Ferdinand Köbel, Halle'sche Str.**

P. P.

Ungünstige Verhältnisse zwingen mich, mein

Putz-Geschäft

statt nach **Burgstraße 5.** nach **Markt 25, 1. Etage,** beim Kaufmann Herrn **Arkus,** zu verlegen und bitte um geneigtes Wohlwollen. **Hochachtungsvoll A. Krest.**

Wohnungs-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung sich nicht mehr **Rossmarkt,** sondern **Saalfstraße 12.** befindet.

Frau Emilie Schröder, Vermietungs-Bureau.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von **Delgrube 6.** nach **Rossmarkt 6.** bei Herrn Kaufmann **Emil Wolff** verlegt habe.

Weissnäherei von J. Lübr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage ist das **Tapissier- und Posaementier-Geschäft** von

Geschwister Bartels

aus der **Burgstraße Nr. 13.** nach dem **Markte Nr. 22.** in das früher **Hammer'sche Haus** verlegt worden, und bitten bei fernem Bedarf um gütiges Wohlwollen.

Merseburg, den 3. Juli 1879.

Meinen werthen Kunden zeige hierdurch ergebenst an, daß sich meine Wohnung von jetzt an nicht mehr **Burgstraße,** sondern **Delgrube Nr. 6.** befindet. **S. Kühn, Schneidernstr.**

Des Kindesfestes halber nächsten Mittwoch frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.

Kopfkranze

empfiehlt zum Kinderfest in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Sinna Krause, Entenplan Nr. 3.

4er, 5er, 6er. à Paquet 52 Pf., empfiehl

Stearin-Lichte,

J. F. Buntel.

Speck-Verkauf.

Den Preis für prima feinen hiesigen **Land-speck** ermässige ich bis auf Weiteres auf **42 Pf. pro Pfd.**

Prima geräucherten **Schinken,** nur im Ganzen abzugeben, offerire à Pfd. **58 Pf.**

Joh. Friedr. Beerholdt, Gotthardtsstr. 8.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen und sehe einer gütigen Beachtung freundlichst entgegen.

Achtungsvoll

Antonie Seidel.

Benckelbonig

von **L. W. Egers** in Breslau.

unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Niseln und Krachen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in **Merseburg** allein echt zu haben bei **Max Thiele, in Schafstädt** bei **H. Pfeiler & Co., in Wühlau** bei **Morig Kathe, in Lauchstädt** bei **H. S. Langenberg.**

Zum Kinderfeste

empfehle ich mein stark assortirtes Lager in **Seidenbändern, Kinderstrümpfen,** weißen und bunten **Kinderschürzen** und **Hosen** zu sehr billigen Preisen.

Knabenanzüge in Drell, Molequins und Stoff von **3 Mark 50 Pf.** an bei

M. Schwarz,

18. Burgstraße 18.

Frische Sendung

feinster **Isländer Herings,** ganz vorzüglich im Geschmack, frische neue **Kartoffeln,** marinteten **Sal in Gelée, Lüneburger Neunaugen,** prima **Emmenthaler Schweizer, Kräuter, Parmesan, Neuschafeler, Edamer, Ruff, Sabnen** und prima **Limburger Käse,** sowie neue saure **Gurken** empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Zum Kinderfeste

bin ich auch in diesem Jahre mit reicher Auswahl von Conditorei-Waaren. Meine Bude befindet sich zwischen den **Magistratsgasse** und **Herrn Graul.** **W. Bauer's Bw.**

Haus- und Feuer-Telegraphen

(anerkannt beste Construction) erstellt

H. Conrad, Uhrmacher,

Weisenfels,

Nicolaistraße Nr. 117.

Zum Kinderfest.

Bestellungen auf **Conditorei- und Kuchen-Waaren** werden sorgfältig ausgeführt bei

G. Schörberger, Gotthardtsstr.

Einem hochgeehrten Publikum von **Merseburg** die ergebene Mittheilung, daß Herr **Louis Dost, Halle'sche Straße,** den Alleinverkauf meiner Röhren für **Merseburg** und Umgegend übernommen hat.

H. Polko,

Thonwaarenfabriken. Bitterfeld.

Rischgarten.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich auf dem **Kinderplatze** ein **Zelt** erbaue und empfehle selbiges meinen werthen Gästen zur gefälligen Benutzung.

Zu dem Feste empfehle ich ein vorzügliches **Lagerbier** auf Eis, aus der Dampfbrauerei des Herrn Berger, sowie guten **Kaffee** mit verschiedenen Sorten **Kuchen** und diverse andere **Getränke**, hiermit bestens.

Ferd. Weise.

NB. Montag bleibt das Restaurant von Mittag an geschlossen.

Nur Dienstag den 8. Juli

bin ich in **Merseburg Hotel zum halben Mond**, Zimmer Nr. 7., von 8—4 Uhr zu sprechen.

3000 gebrillt.

W. J. Kyling

3000 gebrillt.

in Dresden, Lindenaufstraße 18.

Für Magen- und Hämorrhoidal-Leidende

sowie für **Magenkrampf** ist es mir gelungen, ein naturheilkräftiges Mittel in **Homöopathie** ausfindig zu machen, welches durchaus leicht zu nehmen und stets vom besten Erfolg begleitet ist; auch können diese Mittel ohne jegliche Geschäftsstörung bei Alt und Jung in Anwendung gebracht werden, und ver danken Tausende ihre Gesundheit, welche diese Mittel anwandten (auch brieflich).

Nähere Symptome zeigen sich in **Drücken und Völlegefühl**, viel **Auffstoßen**, stets **belegter Zunge**, **Uebelkeit**, **öfterem Neiz zum Erbrechen**, **Kopfschmerz**, **unregelmäßigem Stuhlgang**, **öfterem Schwindel**, **kurzem Athem**, **Verdaunungsschwäche**, **Abmagerung**, **Kreuzschmerz**, **eintretendem Knoten am After**, **Blut- und Schleimabgang im Stuhlgang**, **Serzklopfen**, **mattem Schweiß**, **lästigen Blähungen**, **unruhig ängstigem Gemüthe** u. s. w. Auch beseitige ich gründlich in sehr kurzer Zeit **Bleichsucht**, **Weißfluß**, **Geschlechts-** und **Hautkrankheit**, sowie **Flechten** jeder Art (auch brieflich).

Jeden **Bandwurm**, sowie **Spul-** und **Madenwürmer** beseitige ich ohne Vor- und Hungerkur vollständig mit Kopf in 2 Stunden, und können diese Mittel schon bei Kindern von 2 Jahren ohne jedes Bedenken angewandt werden (auch brieflich).

NB. Briefe bitte direct zu richten nach **Dresden**, Lindenaufstraße 18.

Dankschreiben aus Merseburg und Umgegend, sowie aus aller Herren Länder führe ich **400 Stück** vom Jahre 1878 zu Jedermanns Einsicht bei mir.

Mühlsteine.

französische und deutsche, vom **besten** und **ausgesuchtesten** Materiale, **vorzüglich gut** gearbeitet (unter Garantie!), **echte Schweizer Seidengaze** (sehr kräftig im Faden und sorgfältig gewebt), **beste engl. Gussstahl- und Silberpicken**, **Pickenhalter**, **Krauspicken**, **Kraushämmer**, **Sackklammern**, **Elevatorbecher** von **Wildschweinhaut**, **Pockholz**, **Katzensteine**, **Schleifsteine**, **besten Portland-Cement**, **Gyps** etc. empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch führe ich in meiner Fabrik jede **Reparatur** an französischen Mühlsteinen billigst, gut u. schnell aus.

Quedlinburg a. Harz.

Anton Krause,

in Firma: Gebr. Krause, Mühlsteinfabrik.

!! Hilfe und Rettung !!

findet jeder Kranke durch meine rühmlichst bekannte

„Naturheilmethode“,

welche vom Medicinalrath Müller in Berlin, Dr. Werner in Breslau, Apotheker Benemann in Essen u. A. m. medicinisch und chemisch untersucht und als die besten Naturheilmittel der Festzeit empfohlen wurde.

Besonders rasch, sicher und dauernd, ohne Berufsstörung heilt: **Nasse und trockene Flechten**, **Salzfluß**, **Wunden** und **Kräuze**, **Frauenkrankheiten** jeder Art.

Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. (Das beste Bandwurmmittel der Welt) **Augenleiden**, **Rheumatismus** und **Kopfgicht**, **Magenleiden** jeder Art. Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.

Ich bemerke, daß meine Naturheilmittel nicht mit Pflüschereien zu vergleichen sind, die jetzt angeboten werden, so viel versprechen und wenig halten. Um sich davon zu überzeugen, schaffe sich jeder Kranke meine illustrierte Broschüre: „Naturheilmethode“ an (7. Aufl. Preis 30 Pf.). Derselbe wird **Hülfe und Rettung** finden. Meine Broschüre, welche jede Krankheit erklärt, ist für Jeden verständlich geschrieben und enthält eine Menge wissenschaftlicher Gutachten, Dankfagungen und Atteste. Ich zahle Jedem 1000 Mark, der mir ein **gefälschtes Attest oder Gutachten** nachweist.

pr. **Ferd. Schuhmacher**, Essen, Rheinpreußen.

Zu sprechen in **Merseburg** **Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. Juli** von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im **Gasthof zum goldenen Sabn** und weiter alle 14 Tage.

Zum **Kinderfeste** empfehle ich mein Lager von **Kinderhosen**, **Schürzen**, **Strümpfen**, **Kragen**, **Stulpen**, sowie **Schärpen- & Kragbändern**, **Hosenträgern**, **Handschuhen & Vorhemden** etc. zu billigsten Preisen.

A. Grillo, Burgstraße.

Neue Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Maschine.



Hospitälern, Anstalten, Bettfedergeschäften, u. s. w. unentbehrlich, bietet sie Familien, Wittwen, überhaupt Personen jeden Standes mit geringen Mitteln durch Errichtung einer Bettfeder-Reinigungs-Anstalt eine angenehme und **sichere Existenz**.

Geschäftsanleitung wird gegeben, Prospekte auf Verlangen gratis.

H. Köch, Maschinenfabrik, Leipzig.

X **Grube „Paul“**, Luckenau bei Leuchern. X

A. Riebeck'sche Presskohlensteine von allseitig anerkannt intensiver Heizkraft, sehr fest und gut trocken, liefere:

1000 Stück	11 <i>fl.</i> 50 <i>h.</i>
3000 = 34 <i>fl.</i>	1000 Stück 11 = 34 =
4000 = 45 =	1000 = 11 = 25 =
5000 = 56 =	1000 = 11 = 20 =
9000 = 99 =	1000 = 11 = — =

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus.

Ab Bahnhof hier kostet jedes 1000 Stück incl. Ladegeld 1 *fl.* 50 *h.* und eogl. Ladegeld 1 *fl.* 20 *h.* weniger.

Alle Sendungen sind gut mit wasserdichten Planen bedeckt; Lieferung prompt.

Merseburg.

Heinrich Schulze,
kleine Mitterstraße Nr. 17.

Kopfkranze

empfehle zum **Kinderfeste** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Alberts geb. Hübsch,
Saalstraße 2.

Guano der Peruanischen Regierung

aus den Importationen der Herren Dreyfus freres & Co. in Paris.



Direct importirten Peru-Guano

offeriren und werden eingehende Aufträge jederzeit prompt effectuiren
Hamburg, den 1. Juli 1879.

Ohlendorff & Co.

alleinige Agenten der Herren Dreyfus freres & Co. in Paris
für Deutschland und den Norden.

Die chemischen und Dünger-Fabriken von Ohlendorff & Co.,
Hamburg, London, Antwerpen und Emmerich a. Rh.



aufgeschlossenen Peru-Guano

unter Garantie eines Gehaltes in demselben
von 7 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 9 1/2 % leicht löslicher Phosphorsäure
(bei bekannter Analysenlatitudo)

und ertheilen über Preise und sonstige Verkaufsbedingungen auf Anfrage bereitwilligst Auskunft.
Zur grösseren Sicherstellung der Abnehmer vor Täuschungen wird jeder einzelne Sack importirter und aufgeschlossener Peru-Guano mit der respectiven, vorstehend abgebildeten, die behördlich registrierte Schutzmarke tragenden Plombe versehen, worauf bei Ankäufen zu achten nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 5" hoch,

pro Ctr. Mk. 3,75 Pf. = pro lfd.

Fuß ca. 84 Pf.,

empfehl

C. F. Meister.

I Träger und Säulen billigt.

Königl. conc. Mineralwasserfabrik

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Selters- u. Soda-Wasser.

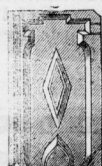
täglich frische Füllung.

Tausende
von Dank- und Anerkennungschriften
besätigen die außerordentliche Güte des
Mayer'schen Brust-Syrups
oder **Brust-Brullast**
als Genuss- und Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung
u. s. w.
Nur echt bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe
Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei
Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit
Gebrauchs-Anweisung zu 75 und 50 Pf. — empfiehlt

Gustav Lots.



Dachfalzziegel,

bestes und billigstes Dachdeckungsmaterial,
hält stets in vorzüglicher Qualität auf
Lager

Albert Schaaf,

Halle a/S., Mühlgraben 3.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,

Nürnberger Actien-Brauerei,

Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,

Nürnberger Actien-Brauerei.

Weihenstephan, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,

Königl. Bayer. Staats-Brauerei.

liefert frei in's Haus

C. Adam,
Wiener Café.

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und
die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. J. J. Fopp,**
Seide, Volkstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt
zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere o h n e Kosten.

(Athen.) Seit vier Jahren litt ich an schrecklichen

Magenleiden,

wurde arbeitsunfähig und konnte nur noch langsam schleichen. Durch
Ihre Kur ist mit Gottes Hülfe meine Krankheit gänzlich gehoben.
Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten und
innigsten Dank auszusprechen. Meine Leiden waren groß, ich konnte
nichts genießen und mußte oft zu Bette liegen. Und so nehmen Sie
nun, geehrter Herr, nochmals meinen herzlichsten Dank für die Lin-
derung meiner Leiden und Ihre mir geleistete Hülfe und ich wünsche,
daß noch recht vielen Kranken und Leidenden geholfen werden möge.
Lübben a. d. Spree, Prov. Brandenburg, 12./8. 78.

Louise Joppich, Förstertochter.

Die eigenhändige Unterschrift ist anerkannt.
(L. S.) Die Polizeiverwaltung Lübben.

Grosses Lager

von eisernen Trägern, Rauschienen, Säulen etc., Stab-
eisen, Schmiedeis., gußeis., messing., und Bleirohre, Eisen-
bleche, Bleibleche, schleißsch. Zinbleche
Billige Preise! Sofortige Lieferung!

Singst & Scheller, Halle a/S.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen **Maysarth's weltberühmte**
mit 50 Preisen prämiirt für
Dresch-Maschinen
Handbetrieb v. Nm. 116 an,
Sichelwerte allein Nm. 155
an. Dreschmaschine mit Sichel
an. Dreschmaschine mit Sichel
an. Probestzeit,
Zahlungsstermine auf Verlangen. Erweise (Unkraut-Anstich-Maschine) Häckelmaschinen,
Schrotmählen, billigh. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

J. H. Maysarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit bei

Heinr. Schultze jun.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend
In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-**
methode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist,
findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen
Anzeige sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Ga-
rantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß
der Frantirungsmarte (5 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt**
in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen,
sowie durch **G. Lots** in Merseburg.

Augenleiden! Augenkrante!

die gänzlichste Betteilung von ihren

Rheumatismus-Ketten.

Sicheres Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht**
und Epilepsie, selbst in den veraltetsten Fällen. Nur zu beziehen
durch **Dr. Albu, Berlin SW., Belle-Alliancestr. 62., part. rechts.**
Preis incl. genauer Gebrauchsanweisung Mk. 7. 50.

Billard. Wiener Café. Billard.

Nürnberger Schankbier,

vorzüglich und frisch vom Eis.

Echt Berliner Weissbier

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.

C. Adam.



Außer meinem Fabrikat in feinen
Galanterie-
 und
Lederwaaren
 empfehle eine reichhaltige Auswahl
 der
neuesten
Gegenstände,
 zu
Geschenken
 passend, als sehr practisch der
 geneigten Beachtung.
G. Lots.

Extra ff. gem. Raffinade à Pfd. 42 Pf.,
 ff. gem. Mehlis I. à Pfd. 53 Pf.,
 ff. Brod-Raffinade in Broden à Pfd. 59 Pf.,
 do. ausgeschlagen à Pfd. 44 Pf.,
 prima Vourla-Element-Rosinen à Pfd. 40 Pf.,
 in hochfeiner Qualität,
 prima Zanté-Corinthen à Pfd. 40 Pf. in
 hochfeiner Qualität,
 prima Ranpoon-Tafel-Reis à Pfd. 18 Pf.,
 bei 10 Pfd. à Pfd. 17 Pf.,
 „ reines Pensylv. Petroleum à Ltr. 16 Pf.,
 Graupen in allen Sorten à Pfd. 19 Pf.,
 Gries do. à Pfd. 20 Pf.,
 prima Hallesche Weizenstärke à Pfd. 22 Pf.
 Grösstes Lager in Colonialwaaren am Platze.
 Billigste Preise. Man möge sich überzeugen bei
Joh. Friedr. Beerholdt,
 Gotthardsstr. 8.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
 zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
 nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
 Abfahrt von Hamburg jeden **Wittwoch, Morgens.**
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Baden-Badener Lotterie.

Ziehung 14. und 15. Juli.
 2500 Gewinne i. W. v. 55 750 Mark.
 Kauf-Loose 4 Mark. Erneuerungs-Loose 2 Mark.

Preussische Landes-Industrie-Lotterie.

Ziehung 23. Juli.
 687 Gewinne i. W. v. 29 700 Mark.
 Kauf-Loose 12 Mark. Erneuerungs-Loose 3 Mark.

Kunst-Gewerbe-Loose zu Leipzig à 3 Mark
 hält vorrätzig das Lotterie-Geschäft von

C. Seinke, Wittenberg, Collegienstr. 100.

Zum Kinderfest

empfehle
Nürnberger Export- und Schankbier
 frisch vom Eis,
 sowie **Berliner Weißbier.**

Grosse Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.

Vanille. **Conditoreibuffet.** Vanille.

Gefornes. Kaffee und warme Getränke. Gefornes.

C. Adam.

Wiener Café.

Wiener Café.

Flaschen-Bier-Dépôt
 von
Heinr. Schultze jun.,
 Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert.
Riebecker Actienbier	22 „ „ 5 „	
Braunschweiger Actienbier	20 „ „ 5 „	
Göhliser Actienbier	24 „ „ 5 „	
ff. Baierisch Export (von H. Henninger, Erlangen)	16 „ „ 5 „	
echt Köseener Weissbier	25 „ „ 5 „	}
echt Weizenlagerbier	25 „ „ 5 „	
Merseburger Bitterbier	22 „ „ 5 „	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Vere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Die Braunkohlengrube

„Gotteslegen“ bei Roszbach de bat.

„Mittelschacht“

offeriert vom 1. Juli c. ab bis auf Weiteres
trockene und vorzüglich brennende

Preßkohlensteine

zum Preise von **Mf. 7,50 pro Tausend,**
 bei Abnahme v. mind. **50,000** **7,25**
 „ „ **100,000** **7,00**
 Auf Verlangen wird Fuhrwerk zu äußerst billigen
 Preisen gestellt.

Roszbach de bat., den 1. Juli 1879.

Hermann Just.

Stuten- u. Kohlen-Musterung
 mit Prämien-Vertheilung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Directoriums des
 landwirthschaftlichen Vereins Hedra in Nr. 78. dieses Blattes geben wir
 allen Stuten- und Kohlenbesitzern der betreffenden Ortschaften dringend
 anheim, der an sie durch die Herren Ortsrichter ergehenden Aufforderung
 zur Vorführung ihrer Stuten und Kohlen Folge zu leisten.

Der Vorstand
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
 Schönian.

Sämmtliche Vorstände hiesiger Innungen werden dringend ersucht,
 Dienstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr, im **Casino** zu einer
 Conferenz zu erscheinen.

Zweck der Versammlung: Die Fortbildungsschule.

Tivoli-Theater.

Sonnabend den 5. Juli 1879

grosses Extra-Concert,
 ausgeführt vom Opern-Personal des Tivoli-Theaters.

Anfang 8 Uhr. Entrée: Nummerirter Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf.

Alles Nähere die Tageszettel.

Sonntag den 6. Juli a. c. Zum ersten Male: **Der Waffens-
 schmied,** komische Oper in 3 Acten von A. Vorjüng.
 *** Graf von Liebenau — Herr H. Boldt von Leipzig, als Gast.

Lauchstädt.

Königliches Schauspielhaus.

Sonntag den 6. Juli 1879. **Erziehungsergebnisse,** Lustspiel in
 3 Acten von Rosen. Vorher: **Der Blüthableiter,** Lustspiel in
 1 Act.

Dienstag den 8. Juli a. c.

Grosse Soirée im Kursaal.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Ganz neues Programm.

Krankenkasse „Augusta“.

Monatsconferenz Sonntag den 6. d., Nachmittags 4 Uhr, im
 Schützenhause.

Handwerker und Arbeiter jeder Branche machen mir auf dieses Institut,
 welches seinen Mitgliedern Kranken- und Sterbegeld gewährt, ihnen in
 Bezug auf Arzt und Apotheke vollständig freie Hand läßt und auch bei
 etwaigem Verzug nach Auswärts ihre Rechte sichert, ganz besonders auf-
 merksam.

Anmeldungen und weitere Auskunft bei Herrn Schuhmachermeister
Arnold, H. Sigistr. 9.

Sonntag den 6. Juli

zum Mädchentanz

in der grünen Laube mit Spiel: Die alte Weibermühle, laden freundlichst
 ein die jungen Mädchen von Trebnitz.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab das Restaurant **Zur grünen Tanne**, Altenburger Schulplatz Nr. 2, pachtweise übernommen habe; indem ich für das bisherige Wohlwollen bestens danke, füge ich den Wunsch daran, mir dasselbe Wohlwollen auch in diesem Lokale zu Theil werden zu lassen.
Für gute Speisen und Getränke werde ich stets bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll
F. Pucher.

Baronovskys Restauration.

Heute Sonnabend

von 1/2 7 Uhr ab **Salknochen mit Meerrettig**, dazu ladet ein
d. D.

OBERBEUNA.

Sonntag den 6. Juli laden zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
die jungen Mädchen.

CASINO.

Sonntag den 6. Juli von Abends 7 1/2 Uhr ab **Tanz: Kränzchen.**
Montag früh **Speckfischen.** Karl Elze.

Zum Burschen-Tanz

Sonntag den 6. Juli im Kronprinzen zu **Porbitz** laden freundlichst ein
die Burschen zu **Porbitz.**

Gesuch.

Ein ordentlicher und zuverlässiger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, findet bei mir Arbeit.

G. Hempel, Freitestraße 8.

1—2 Erwachsene zur Theilnahme am Unterricht im **Schönschreiben** wollen sich sofort melden in der Eyped. d. H.

Zum **15. Juli** wird ein erfahrenes, reinliches, junges Mädchen zur **Aufwartung** verlangt. **Dom 14., parterre, links.**

6—8 Arbeiter werden für beständige Arbeit sofort gesucht **Neumarkt Nr. 57.**

Ein Dienstmädchen für **Küche** und Hausarbeit wird sofort gesucht **Neumarkt 57.**

Eine unabhängige Frau zum **Ausfahren** der Kinder wird gesucht
H. Ritterstr. 16.

Ein weißer Pudel, Hündin, ist zugelaufen und kann selbiger gegen Erstattung der Insertionsgebühren nebst Futterkosten innerhalb 14 Tage vom Besitzer abgeholt werden beim Steiger **Berschmann** in **Dörstewitz.**

Verloren wurde eine **Fig. Tasche** **Kleischer, Wallendorf.**

Am 4. Sonntage nach Trinitatis (den 6. Juli) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dorfkirche	Herr Superintendent Jürgens aus Niederbeuna.	*
Stadtkirche	Herr Prediger Richter**)	Herr Past. Heinlein.
Neumarktkirche	Herr Prediger Alberg.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gerner.	

*) Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.

) **Antrittspredigt. Im Vormittags-Gottesdienste findet die Ordination u. Einführung des Herrn Predigers Richter statt.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Rechnungsabschluss

des Vorwärts-Bereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat Juni 1879.

	Mr	¢
Einnahme.		
Kassenbestand vom Monat Mai 1879	18906	8
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	242794	66
Vorwärts-Zinsen	7241	87
Bereinscapital von Mitgliedern	236	20
Aufgenommene Darlehne	26706	78
Reservefonds	12	—
Bank-Conto	28000	—
Incasso-Conto	888	40
Giro-Conto—Berlin	6051	29
Conto für Verschiedene	58	95
Summa	330896	23
Ausgabe.		
Gegebene Vorschüsse	262094	27
Zurückgezahlte Darlehne	31615	87
Gezahlte Zinsen	57	57
Zurückgezahltes Bereinscapital	536	50
Bewaltungskosten	873	35
Reservefonds	—	—
Bank-Conto	—	—
Incasso-Conto	888	40
Giro-Conto—Berlin	5024	8
Conto für Verschiedene	364	15
Summa	301454	19
Mithin Bestand	29442	4

J. Böttler. M. Klingebell. A. Just.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 3. Juli 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtaqe.

Weizen 1000 Kilo geringe Sorten 165—170 Mk., mittlere 187—190 Mk., feinere 197—200 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 142—144 Mk.
Gerste 1000 Kilo bei etwas besserer Nachfrage kleine Posten gehandelt, geringere Landgerste 135—140 Mk., bessere 145—152 Mk., feinste Chevalier 160—165 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 147—153 Mk. bez.

Aus der Provinz und Umgegend.

Mansfeld und Umgegend, den 30. Juni. In den beiden letzten Tagen hatten wir in hiesiger Gegend mehrere sehr schwere Gewitter, die sich übrigens über einen großen Theil unserer Provinz Sachsen erstreckt zu haben scheinen. Mit denselben waren gleichzeitig starke Regengüsse verknüpft. Das Zucken der Blitze und das Rollen des Donners dauerte unaufhörlich stundenlang fort. Sie und da haben sich dabei Unglücksfälle ereignet; so z. B. in dem anhaltischen Dorfe Thurland, wo der Blitz in der vorvergangenen Nacht eine Feuersbrunst verursachte, die glücklicher Weise nicht größere Dimensionen annahm. Ein Gleiches soll im Dorfe Lochau (Saalkreis) geschehen sein. Im Dorfe Reinsdorf umweid Landsberg fuhr ein Blitzstrahl in die Windmühle und zertrümmerte das innere Werk derselben; selbst die Mahlsteine wurden durch den electrischen Schlag zertrümmert und zererschlagen.

Vermischtes.

Wendisch Riez, 29. Juni. Am Sonnabend Abend sind auf der Windmühle in Reichenwalde bei Storfow zwei Menschen vom Blitz erschlagen worden. Es war kurz vor Sonnenuntergang, als ein Gewitter von Westen heraufzog. Der Mühlenmeister, seine Schwester und der Geselle waren damit beschäftigt, die Mühle auszukühen, um dieselbe vor dem Winde zu schützen, als plötzlich, ehe sie das Gewitter so nahe vernutheten, ein Blitzschlag alle Drei zu Boden schlug. Der Geselle war nur betäubt und sah, als er wieder zu sich gekommen war, daß des Meisters Kleider brannten. Alle Wiederbelebungsversuche bei den beiden verunglückten Geschwistern blieben fruchtlos.

Stetten i N., 30. Juni. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr zog in der Richtung von Westen nach Osten ein schweres Hagelwetter über die hiesige Markung, das gegen 15 Minuten andauerte und Hagelkörner von ungewöhnlicher Größe fallen ließ. Es fielen Steine von der Größe von Enteneiern, ja einzelne so groß wie Gänsefüe. Ein bald nach seinem Falle gewogener Stein ergab ein Gewicht von 125 Gramm. Viele Steine hatten eine tellerartige, von innen nach außen anschwellende Form, wobei man deutlich den inneren Kern und die sich ansetzenden Ringe unterscheiden konnte. Glücklicherweise war die Luft während des Hagelwetters windstill. Dennoch ist der an Weinbergen, Obstbäumen und Feldfrüchten verursachte Schaden bedeutend. Das Wetter nahm seinen verheerenden Weg das Remsthal hinauf.

Ennigerloh, 30. Juni. Sechs Leben endet ein Schlag — ist der Inhalt einer schrecklichen Katastrophe; die sich am Sonnabend den 28. hier in der Nähe abspielte, wo ein Blitzstrahl dem Leben von sechs Personen ein jähes Ende machte. Am Sonnabend Nachmittags, so meldet man dem „W. Merkur“, als sich die ersten Gewitterwolken zeigten, fuhrn die Leute eines hiesigen Gutsbesizers, denen sich ein Mauermeister mit zwei Gefellen aus Freundlichkeit angeschlossen, hinaus, um einiges im nahen Kirchspiel Beckum liegendes Heu vor Ausbruch des Gewitters unter schützendes Dach zu bringen. Noch hatten sie nicht Alles auf den Wagen gebracht, als das Unwetter losbrach. Die Leute flüchteten vor dem strömenden Regen in eine nahegelegene neue Scheune, wohin gleich darauf ein mit Mägen beschäftigt gewesener Arbeiter aus Beckum kam. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder unter trachendem Donner, und die Trümmer der zusammengefallenen Scheune bargen 6 Leichen, alle waren vom zuckenden Strahle getroffen. Der knecht und ein kleines Kind waren fortgeschleudert worden, befanden sich aber unverletzt. Ebenso waren die Pferde weggeschleudert und eines getödtet. Soeben brachte man hierhin die Leichen von fünf Personen aus hiesiger Gemeinde. Der Anblick der Getroffenen war entsetzlich, der Jammer und der Schmerz der Angehörigen machte einen ergreifenden Eindruck auf die Umstehenden.

— Aus Rohde bei Olpe wird der „R. W. Z.“ ein trauriges Ereigniß gemeldet. Der Pastor Cordes wurde am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr im Beichtstuhl vom Blitz erschlagen, nachdem er eben die letzte Person Beichte gehört und diese neben dem Pastor auch allein noch in der Kirche war. Diese Person fand man betäubt, sie erhobte sich jedoch bald. Die Kirche war voll Schwefelgeruch. Der Pastor sah todt im Beichtstuhl. Dabei hatte der Blitz die Spitze des Thurmes gezündet, welche ganz niederbrannte; die Kirche dagegen wurde gerettet.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm, wie aus Ems berichtet wird, am 30. Nachmittags den Vortrag des Geh. Legationsrathes v. Hilow und Tags darauf den des Hofmarschalls, Grafen Berponder und des Chefs des Militaircabinetts, v. Albedyll entgegen. Am 1. unternahm der Kaiser Nachmittags eine Spazierfahrt und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei.

Der Reichstag ließ am 2. bei der Fortsetzung der Zolltarif-Berathung rohe Baumwolle frei und genehmigte 150 Mk. pro 100 Kilo für Baumwollenwaaren. Darauf debattirte er lediglich über die Garnzölle. Abg. Dollfuß befürwortete die höchsten Zölle im Interesse der Elsässer Spinner, unter denen er ja selber eine europäische Veräbntlichkeit sei. Abg. Dr. Hammacher brachte einen Vermittelungs-Antrag ein im Interesse der deutschen Weberei. Abg. v. Barnbühler sprach zu Gunsten der Spinner, für die er seit 20 Jahren gekämpft und Abg. Dr. Reichensperger (Erfeld) trat für die Weberei-Interessen und gegen die Spinnerei-

Interessen ein; die hohen Zölle auf die feineren englischen Garne würden die Crefelder Webereien, wie die anderer deutschen Gegenden ruinieren. Er wolle keine Verträge in das Schutz Zoll-System schieben, sondern nur eine historisch-wichtige Industrie nicht einem Experiment preisgegeben wissen. Bundescom. Reg. Rath Hermann bekräftigte das Festhalten an den Regierungs-Vorschlägen; der Antrag Hamnacker gewähre keinen genügenden Zollschutz gegen die englische Konkurrenz. Abg. Löwe (Berlin) bezeichnete es als einen Ruin, nicht Schutz der nationalen Arbeit, wenn man das Interesse der wenigen reichen Spinner höher stellt als das der vielen armen Weber. Reg. Com. Geh. R. Bötticher verteidigte die Vorschläge der verbündeten Regierungen mit Hinweisung auf die Ergebnisse der Enquête, auf die sie sich gestützt seien. Schließlich wurde der Commissionsvorschlag genehmigt.

Der Reichstag beriet am 3. über die Verzollung noch einiger Baumwollengarne, die er gleichfalls wie die übrigen Gespinnstartikel nach den Vorschlägen der Commission annahm. Auch die Positionen: „Confectionsartikel und Leinen“ wurden nach längerer Debatte fast unverändert nach den Commissionsvorschlägen genehmigt, obgleich Abg. Löwe (Berlin) für niedrigere Verzollung des Fein- und Leinen eintrat, da dessen Verarbeitung zu Kragen und Manchetten allein in Berlin 8000 und in Bielefeld 3000 Menschen beschäftigen. Auch nahm das Haus eine Resolution an, nach Ablauf des jetzigen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn die zollfreie Einfuhr von Leinen nicht mehr zuzugestehen. Der Artikel Floretts gab gleichfalls Anlaß zu einer längeren Debatte, die jedoch mit Annahme der Commissionsvorschläge endete, mit der einzigen Ausnahme, daß Nähseide und Knopflochseide auf Antrag der Abgg. Knapp und Böll auf 100 Mk. pro 100 Kilo erhöht wurde.

Die Subalternbeamten der Staatsbahnen sind neuerdings an ihre Verpflichtung erinnert worden, für den Fall ihres Todes die nötige Fürsorge für ihre zurückbleibenden Ehefrauen zu treffen, damit es denselben an den erforderlichen Subsistenzmitteln nicht fehle. Falls die Fürsorge durch Beitritt zu einer Lebensversicherungs-Gesellschaft getroffen ist, muß nach den inzwischen abgeänderten Bestimmungen die Höhe des zu verändernden Kapitals nach den Gehaltsverhältnissen abgestuft sein. Die geringste Versicherungssumme der letzten Ordnung der Unterbeamten beträgt 1500 Mark. Alle diejenigen Beamten, welche die Pflicht der Fürsorge vernachlässigen, haben weder für sich selbst außerordentliche Zuwendungen, Unterstützungen, Remunerationen, auch später ihre etwaigen Wittwen eine Unterstützung zu erwarten.

Die Eröffnung der Münchener internationalen Kunstausstellung ist nunmehr definitiv auf den 19. Juli festgesetzt worden. Dieselbe wird im Auftrage des Königs durch den Prinzen Luitpold erfolgen. — Das Münchener Generalauditorat hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Lieutenant Schenk v. Meyern gegen das Erkenntnis wegen Mißhandlung von Soldaten in allen Punkten verworfen.

Ausland.

Die Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus, welche am 1. vollzogen worden sind, haben eine Verschiebung nach rechts herbeigeführt. Die liberale Partei, die deutsch-österreichische Verfassungskartei, hat eine empfindliche Schlappe auf einem Terrain erlitten, auf welchem ihre Herrschaft bisher als unantastbar gegolten — in den Städtebezirken. — Bei den Reichstagswahlen in den Landgemeinden von Mähren haben die Liberalen einen Sitz an die Czechen verloren. Nach einer Berechnung der „Neuen freien Presse“ haben die Liberalen bis jetzt im Ganzen 19 Sitze verloren. Bei der nothwendig gewordenen engeren Wahl in der inneren Stadt Wien wurde am 2. der Advocat Dr. Höffer gegen den Minister Glaser gewählt. In den steyerischen Landgemeinden wurden 8 Conservative gewählt und ein Liberaler. Die Liberalen verloren in den steyerischen Landgemeinden 2 Mandate. Die Handelskammer in Vindobona wählte liberal; die böhmischen Handelskammern wählten die bisherigen liberalen Abgeordneten wieder; aus der Budweiser Handelskammer ist das Resultat jedoch noch unbekannt.

Das durch die französischen Zeitungen veröffentlichte Codicill zu dem Testament des Prinzen Louis Napoleon lautet wie folgt: „Ich habe nicht nötig, es meiner Mutter anzuempfehlen, daß sie nichts verabsäumen möge, das Andenken meines Großvaters und meines Vaters hochzubalten; ich bitte dieselbe stets eingedenk zu bleiben, daß so lange ein Bonaparte lebt, die Kaiserl. Sache auch Vertreter besitzen wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen Frankreich erlöschen nicht mit meinem Leben. Nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Werk Napoleon's I. und Napoleon's III. fortzuführen, dem ältesten Sohne des Prinzen Jérôme Napoleon zu. Ich hoffe, daß meine vielgeliebte Mutter, indem sie demselben nach ganzem Vermögen ihre Unterstützung zu Theil werden läßt, uns hierin, die wir nicht mehr zu den Lebenden gehören, den letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird.“ — Die Bonapartisten haben sich noch keineswegs darüber geeinigt, wer als Erbe des Kaiserthums betrachtet werden soll.

Im englischen Parlament ist am 1. das Blaubeuch über die griechische Grenzregulirungsfrage zur Veröffentlichung gelangt. Dasselbe enthält eine Depesche des Unterstaatssecretars des Auswärtigen an den englischen Botschafter in Konstantinopel vom 12. Juni, worin die Nothwendigkeit betont wird, daß die Türkei und Griechenland sich deutlich darüber erklären, ob sie die von dem Congresse bekräftigte allgemeine Grenzlinie anerkennen wollen. Durch eine Grenzberichtigung im Sinne der Congressvorschläge würde die Türkei mehr geträgt als geschädigt werden. Wenn der Sultan Garantien für die künftige freundliche Haltung Griechenlands verlangt, würden England und, wie Salisbury glaubt, auch Frankreich alle dieserhalb von der Pforte vorgeschlagenen Maßregeln auf das Sorgfältigste in Erwägung ziehen. — Die Kanalflotte wird dem Dampfer „Dromont“ mit der Leiche des Prinzen Louis Napoleon von Madeira nach England escortiren.

In der rumänischen Deputirtenkammer hat am 30. Blaremberg eine Erklärung beantragt, welche von mehreren Mitgliedern der Minorität unterzeichnet ist und dahin geht, daß es nicht nötig sei, den

Artikel VII der Verfassung zu revidiren. Die mit der Berathung der bezüglichen Vorlage betrauten Commissionen sind bis jetzt zu einer Einigung noch nicht gelangt. — In der Sulina-Mündung haben rumänische Soldaten in Ausübung des Patronillendienstes einen englischen Kapitän, einen türkischen Unteroffizier und einen griechischen Matrosen, welche dem Jurus der Schilwachen keine Folge leisteten, verwundet. Der türkische Unteroffizier und der griechische Matrose sind in Folge ihrer Verwundungen gestorben. Die griechische Bevölkerung von Sulina gerieth durch diese Vorfälle in große Erregung. Die von einem Commissar der rumänischen Regierung vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der betreffende rumänische Hauptkapitän seine Instruktionen eigenmächtig überschritten hat. Derselbe ist in Folge dessen abgesetzt worden.

Aus Konstantinopel wird eine Volksgährung gemeldet. In der letzten Zeit sollen verschiedene hohe Würdenträger und der Sultan selbst Drohbrieve erhalten haben. Andererseits wird berichtet, daß die Verfasser der Drohbrieve den höchsten Kreisen, der Umgebung des Sultans selbst, angehören und mit diesen Kundgebungen lediglich selbstthätige Zwecke verfolgen. — Der Ministerrath hat am 1. beschloffen, den General-Gouverneur von Stutari, Hussein Pascha, seines Postens zu entsetzen. — Die Ministerkrisis, welche man aus der unerwarteten Ankunft Mahmud Medim Pascha's folgerte, scheint vorläufig wieder hinausgeschoben zu sein.

Fürst Alexander von Bulgarien, welcher am 30. eine lange Unterredung mit dem Papste hatte und sodann von Rom nach Brindisi abgereist ist, wird am Freitag in Konstantinopel erwartet. — Die bulgarische Nationalversammlung ist auf den 12. Juli zur Entgegennahme des Eides des Fürsten Alexander einberufen. Sodann erfolgt die Auflösung. Die Neuwahl findet im October statt.

Der neue Rhevide von Egypten, Tewfik Pascha, hat auf die Hälfte seiner Civilliste verzichtet. Was die Schmälerung der Rechte des Vicekönigs betrifft, welche durch die Zurücknahme des Fernmars von 1873 teils der Pforte eintreten würde, so zeigen sich die Mächte nur für den Fall geneigt, dem Wunsche des Sultans zuzustimmen, wenn die Pforte Garantien für die strenge Einhaltung der Vorträge gewährt, welche Semsat Pascha in den letzten Jahren abgeschlossen hat.

(ABC.)

Vor zwanzig Jahren.

Es war der 11. Juli 1859 — ein denkwürdiger Tag, an dem zwei mächtige Herrscher in einem gewöhnlichen Wohnhause eines kleinen italienischen Städtchens zusammentrafen, um über Krieg und Frieden, über das Wohl und Wehe vieler Tausende, ja Millionen Menschen zu beschließen. Napoleon III. war damals der mächtigste Herrscher in Europa, er hatte das Nationalitätsprincip auf seine Fahne geschrieben und die italienischen Einheitsbestrebungen benutzend, erklärte er Oesterreich den Krieg. Der Verlauf des Krieges in Italien von 1859 ist bekannt, die Oesterreicher wurden geschlagen. Nach der für die letzteren unglücklichen Schlacht von Solferino schien es, als ob nun kaum noch ein Hinderniß vorhanden sein würde, um die von Napoleon ausgegebene Lösung: „Italien frei bis zur Adria“ wahr zu machen. Das furchtbare oberitalische Festungsviereck, das letzte Bollwerk der Oesterreicher, sollte belagert werden, die französische Flotte sich vor Venedig legen und der österreichischen Monarchie durch Injurgirung der Ungarn ein Ende gemacht werden. Alles war vorbereitet — da plötzlich verbreitete sich das Gerücht, daß der Sieger dem Besiegten einen Waffenstillstand vorgeschlagen und den General Fleury, seinen Adjutanten, nach Verona an den Kaiser Franz Josef gefandt habe.

Napoleon III. hatte einen seiner unberechenbaren unmöglich erscheinenden Schachzüge gemacht. Er hatte einen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet, worin er dessen Menschlichkeitsgefühl anrief und zugleich einen Waffenstillstand forderte, zugleich aber auch drohte, im Falle der Weigerung mit dem Angriff auf das Festungsviereck und dem Bombardement Venedigs nicht länger warten zu wollen. Natürlich erfolgte die zustimmende Antwort. Am 11. Juli fand eine Zusammenkunft der beiden Monarchen in Villafranca statt. Der Schauplatz desselben war ein großes ganz einfach eingerichtetes Zimmer im Hause eines gewissen Gaubini Morelli. In dem engen Hausflur waren zwei Posten als Wache aufgestellt, die Begleiter der Herrscher standen im Freien und unterhielten sich draußen vor der Thür, so gut dies die allgemeine Spannung zuließ.

Die Unterredung der beiden Kaiser dauerte eine Stunde. Das Gespräch berührte zunächst die wichtigen, politischen Fragen, welche den Krieg hervorgerufen, und die Hauptpunkte eines künftigen Friedens. „Ich wünsche den Frieden“, sagte der Kaiser von Oesterreich, „und beuge mich vor der Entscheidung der Waffen, die mir nachtheilig gewesen ist. Zugleich will ich Ew. Majestät einen Beweis meines Vertrauens geben, indem ich gleich von vornherein die Grenzen bezeichne, bis zu denen ich nachgeben kann.“

Als die äußerste Concession wurde die Abtretung der Lombardei, mit Ausnahme der Festungen Mantua und Peschiera, zugestanden; dagegen sollte Venedig unter der österreichischen Herrschaft bleiben. Nachdrücklich bestand Franz Josef auf die Wiedereinsetzung der während des Krieges entthronten Herzöge von Toscana und Modena, wogegen er sich weniger warm für Parma verwandte. Zugleich sprach er die Absicht aus, eine allgemeine Amnestie in Bezug auf die leztvorhergegangenen Ereignisse zu erlassen.

Napoleon gab keine bestimmte Erklärung ab, er kam dahingegen auf eine schon früher von ihm angeregte Idee zurück, auf die Bildung einer Conföderation der italienischen Staaten unter der Ehrenpräsidenschaft des Papstes. Franz Josef wandte gegen diesen Gedanken direct nichts ein, sondern bemerkte nur, Oesterreich befände sich in Bezug auf Venetien Italien gegenüber in der gleichen Lage, wie der König von Holland, der für Luxemburg Mitglied des deutschen Bundes sei, Deutschland gegenüber. Uebrigens wünschte er gerade über diesen wichtigen Punkt eine bestimmte Aeußerung, die Napoleon indessen ablehnte, indem er sich noch reichlicher Ueberlegung der Sache vorbehielt.

So weit sind die Verhandlungen der beiden Monarchen bekannt

geworden. Daß sie noch geheime Abmachungen vereinbart haben, ist durch die folgenden Ereignisse erwiesen, aber schwerlich wird darüber jemals etwas Bestimmtes in die Oeffentlichkeit dringen, zumal es feststeht, daß bei jener Zusammenkunft in Villafranca nicht ein Wort niedergeschrieben worden ist.

Zum Schluß des Gesprächs appellirte Franz Joseph an das dynastische Interesse des Siegers mit den Worten: „Sie und ich, wir beide sind Väter. Wenn wir uns weniger mit unsern persönlichen Verhältnissen, als mit der Zukunft unsrer Söhne beschäftigen, so werden wir uns leichter verständigen. Was mich betrifft, so gebe ich Ihnen die feierliche Zusicherung, daß ich niemals in eine Coalition eintreten werde, welche eine Veränderung der Dynastie in Frankreich bezweckt.“

Eine Stunde nach ihrer Ankunft verließen die Monarchen das Zimmer und stellten sich gegenseitig ihren militairischen Hofstaat vor. Der Kaiser von Oesterreich begleitete Napoleon noch eine Strecke hinter Villafranca und beide trennten sich mit einem freundschaftlichen Händedruck, als wenn sie nie mit einander Krieg geführt hätten. Noch an demselben Abend erfuhr der König Emanuel von Sardinien aus Napoleon's eignen Munde die überraschende Nachricht von dem eingeleiteten Friedensschlusse. Als dem großen italienischen Staatsmanne Cavour die Mittheilung gemacht wurde, brach er zornig in die Worte aus: „Napoleon hat Italien verrathen!“

Der Frieden wurde geschlossen, Oesterreich behielt vorläufig Venetien. Sieben Jahre später, als dem Kaiser der Franzosen beim Ausbruche des Krieges von 1866 ein Bündniß mit Oesterreich vorgeschlagen wurde, erklärte er: mit einer Leiche werde er kein Bündniß abschließen. Nichts desto weniger trat Franz Joseph in seiner Bedrängniß nach der Schlacht von Königgrätz Venetien an Napoleon III ab, der damit Italien und Victor Emanuel ein Geschenk machte. Was hätte er auch sonst damit anfangen sollen! Die Abtretung an Napoleon war ja nur eine jener seltsamen Comödien gewesen, welche die Staatskunst nur allzu häufig aufführt.

Abermals vergingen vier Jahre. Elf Jahre nach dem denkwürdigen Tage von Villafranca befand sich Napoleon III. wieder mit einem europäischen Herrscher allein in einem einfachen Gemache in erstem Zwiesgespräch. Wieder war eine Schlacht geschlagen worden, aber diesmal war Napoleon der Geslagene und er war viel tiefer gedemüthigt, als damals Franz Joseph, — er war zugleich Kriegsgefangener und entthronter Kaiser. Hätte man zu ihm nach der Schlacht von Sedan noch, wie es Franz Josef nach der Schlacht von Solferino gethan, von einer Veränderung der Dynastie in Frankreich gesprochen, so hätte es wie bitterer Hohn geklungen.

Und heute, zwanzig Jahre nach dem Tage von Villafranca! Napoleon III. ist längst todt, als Verbannter gestorben; sein einziger Sohn ist ebenfalls todt, gefallen im Kriege, in einem fremden Welttheil, fern von der europäischen Kultur, gemorbet mit den Waffen der Wilden und ausgeplündert in einsamer Wildniß. . . . **Sic transit gloria mundi!**

Die Tochter des Wildschützen.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

Der Commerzienrath lebte seit vielen Jahren von seiner Frau getrennt, man kannte in der Stadt nur die Geschichte dieser unglücklichen Ehe, nicht aber die Dame selbst, man wußte, daß schon in der Jugend des Paars die schlimmste Uneinigkeit geherrscht hatte, und daß Herr und Frau Bornau auseinander gingen, als ihre Söhne kleine Kinder waren. Damals freilich fehlte noch das große Vermögen, der Adel und der Titel, die Irma Bornau war unbedeutend wie so viele tausend andere, man kümmerte sich daher um das Schicksal ihres Trägers nur sehr wenig, und erst als später der äußerliche Goldglanz hinzukam, wurden die früheren Verhältnisse allgemein bekannt, Frau Bornau jedoch blieb nach wie vor unsichtbar, — wo sie lebte, das wußte nur Einer, ihr Sohn Paul, der von jeher mehr als auf der Seite des Vaters gestanden hatte und der es für die verlassene Mutter nie an Beweisen kindlicher Liebe fehlen ließ. Dadurch lockerte sich das Band zwischen ihm und dem Commerzienrath allmählich immer mehr, und als der junge Mann im neunzehnten Lebensjahre offen erklärte, daß er unter keiner Bedingung Kaufmann werden könne und wolle, daß vielmehr sein Weg der des schaffenden Künstlers sei, da trennte sich der starsinnige alte Mann von seinem jüngsten Sohne, wie er sich vordem von der Mutter desselben getrennt hatte. „Ich gebe dir zu den Studien, welche du beabsichtigst, keinen Groschen,“ hatte er kalt und ruhig gesagt, „ich kenne überhaupt keinen Sohn, der irgend einen Karifari seine Lebensaufgabe nennt. Bilder für meine Wände kaufe ich gerade so gut, wie ich auch eine Theaterloge besitze, aber die Herren Maler oder Schauspieler gelten mir als verlorne Subjekte. Zählst du dich zu diesen, so ist dir mein Haus fernherin verschlossen, so hast du keinen Vater mehr und ebenso wenig dereinst ein väterliches Erbtheil, darauf darfst du dich verlassen.“

Aber Paul war standhaft geblieben. „Ihre, was dir beim Gemissen erlaubt, Vater,“ antwortete er. „Du kennst weder Liebe noch Duldung, sondern siehst in den Meinigen nur willenlose Sklaven ohne eigenes Rechtsbewußtsein oder freie unbeeinflusste Entscheidung, du mißhandelst mich, wie du die Mutter mißhandelt hast, — ich muß es ertragen gleich ihr.“

Und diese Worte brachten die Katastrophe. Vater und Sohn wechselten kurze haßerfüllte Bemerkungen, deren Mittelpunkt die verstoßene Frau war, dann ging der junge Mann in das Leben hinaus ohne Geld oder Freunde, halb verzweifelt, halb erfüllt von neuer beglückender Hoffnung, jedenfalls aber gänzlich mittellos, mehr dem weiterwärtigen Glücke als irgend einer solideren Basis vertrauend, allen Verlockungen preisgegeben. Nur die Mutter war ihm geblieben und sein Talent! er schlug sich durch so gut es anging, machte Schulden und brachte seinen Namen stark in das Gerüde, aber er erlangte öffentliche Anerkennung, er sah sich für den harten Kampf, welchen er bestand, auch entsprechend belohnt und durfte sein Streben ein gelungenes nennen. Etwas Künstler-

leichtsinm mochte ihm im Blute liegen, er ließ jeden Tag für sich sorgen und glaubte enthusiastisch an den Sieg des Ideales über die materielle Zeitströmung der Gegenwart, dennoch aber hatte er sich das gute treue Herz bewahrt, dennoch war er ein edler hochherziger Charakter, eine der wenigen glücklich angelegten Naturen, die zwar den Feinden beider des Dajens in vollen Zügen trünken, ohne jedoch jemals zu bloßen Genußmenschen zu werden oder gar im Schlamm des Verfalls stecken zu bleiben. Einige tausend Thaler Schulden genirten ihn nicht, aber über die Verwendung des Geldes hätte er jeden billig denkenden Menschen Rechenschaft ablegen können, ein paar Duellle und feste Liebesbündel brachten ihn bei den Vernünftigen in Mißcredit, aber doch hatte er sicher nie ein vertrautes Herz betrogen und hatte den Degen nur geführt, um einen Unverschämten zu züchtigen, in Summa, Paul war das gerade Gegenheil von einem ehrbaren, dem Althergebrachten zugethanen Kaufmann, er brachte nichts vor sich und zeigte kein Merkmal eintretender Sinnesänderung, er ließ auch seinen reichen Vater durchaus links liegen und stand mit der Mutter im Einvernehmen, — das alles erfuhr der Commerzienrath zu seinem reichen bittersten Verrger täglich, das sagten ihm Zeitungen und Bekannte, das trugen hundert gefällige Freunde ihm zu, und doch mußte er es geschehen lassen, ohne die Sache ändern zu können. Paul und er waren geschieden auf immer, das wußte er nur zu wohl, denn sein Sohn besaß den stolzen Charakter der Mutter, die auch lieber alles ihr zugefügte Unrecht schweigend ertrug, als daß sie sich beklagte oder zu irgend einer Bitte herabließ.

Dann aber geschah das Schlimmste. Paul kam in die Heimath zurück, lebte sorglos nach Künstlerart in einem bescheidenen, recht lustig hoch gelegenen Quartier, verkehrte mit geistig ihm Gleichstehenden und wurde wieder, ehe er sich dessen versah, mehreren Personen Geld schuldig. Vielleicht trug man ihm im Hinblick auf den reichen Vater einen allzu bereitwilligen Credit entgegen, vielleicht speculirte er selbst in ähnlicher Weise, genug, der Commerzienrath ärgerte sich, so oft sein Name genannt wurde, und als später die Kunde von Pauls Verlobung auch zu ihm drang, da glaubte er vor Zorn ersticken zu müssen. Bürgerliche Schande, die Aussicht auf einen blamirenden Concurs und nun gar eine Heirath, sehr bald schon eine Familie, die seinen Namen trug, der es aber an Brod fehlte, die entweder verlumpte oder ihm selbst zur Last fiel, — das war mehr als er ertragen konnte. Diese Partie mit der Tochter eines armen Musiklehrers mußte um jeden Preis hintertrieben werden.

„Du kennst ja Pauls Character,“ hatte er eines Tages seinem älteren Sohne gesagt, „du weißt, daß ihn die Hindernisse nur immer mehr anspornen, seinen Eigensinn um jeden Preis durchzusetzen, — versuchen wir es also auf einem Umwege, ihn von der verrückten Heirath abzubringen. Geh einmal hin und spiele bei der Schönen den Galanten, sie wird zwischen dem reichen und dem ganz mittellosen Bruder nicht sonderlich lange wählen, oder die Welt von heutzutage wäre eine andere geworden! — man arrangirt dann eine Scene und die Farce hat ihr Ende erreicht.“

Ernst lachte darüber, seine Neugier war erregt, er horchte und spionierte, er verschaffte sich Zutritt bei dem halb und halb unbekanntem Bruder, sah auch dessen Braut und versuchte es, ihr Mißtrauen gegen Pauls Redlichkeit einzuslößen, aber dem Vater gegenüber schwieg er gänzlich, so daß dieser mit neuen heimlichen Befürchtungen nachfragte und das Aergste — ein Complot seiner beiden Söhne — vermutete. Der arme reiche Mann war es ja von jeher gewohnt, in allen Angehörigen Widerfacher zu sehen, er hielt den Mammon, welcher sein höchstes Gut bildete, beständig für gefährdet und argwöhnte das Schlimmste, wo es sich um Geld, also um die oberste Gottheit dieser Welt handelte. „Warum bringst du mir keine Nachrichten?“ fragte er seinen Sohn. „Sprachst du etwa mit Paul?“

Der jüngere Bornau wandte sich wie zufällig ab. „Ich hielt es für klüger, scheinbar gut mit ihm zu stehen, Vater,“ antwortete er im gleichgiltigen Tone. „Ich kann es auch nicht wohl anders, die Welt würde mich für einen Pedanten halten, ich käme in Gefahr, lächerlich zu werden,“ setzte er hinzu. „Paul hat sich einen Namen gemacht, er kommt in die besten Häuser, der Adel cajolirt ihn sogar, — das sind eben andere Ansichten wie deine, die ich natürlich respectire und die vom Standpunkt des Vaters ihre Berechtigung haben; ich kann mich ihnen unmöglich ganz verschließen.“

„Ach! — das ist wahrhaft interessant. Und die vortreffliche junge Dame, Pauls sogenannte Braut, wie steht es mit ihr?“

„Daß das, Vater,“ wehrte der Sohn. „Fräulein Helene ist ein durchaus achtungswerthes Mädchen. Ich würde nie wagen, sie zu beleidigen.“

Darauf folgte eine Pause. Der Commerzienrath fühlte, wie alles in ihm kochte und gährte, wie es an seinem Verstand rüttelte und ihn zur Verzweiflung zu bringen drohte. Wenn sich Paul in der exklusiven Gesellschaft einen Platz errang, wenn man vielleicht gar demnachst für den Sohn zu Ungunsten des Vaters Partei nahm und auch Ernst sich diesem Urtheil anschloß, — was dann?

„Niete einmal Geld,“ sagte er nach beengendem Schweigen. „Die Leute sind arm, und arme Menschen kann man zu allem kaufen, sie zu allem verlocken, arme Menschen vermögen kein Mittel, um Schätze zu erlangen.“

Ernst schüttelte den Kopf. „Diese nicht, Vater.“

Der Commerzienrath war viel zu aufgeregt, um den Seelenzustand seines Sohnes klar erkennen zu können. Der junge Mann sah aus wie ein Geist, er starrte vor sich hin ohne Zweck und Ziel, die Lippen schlossen sich trampfhaft aufeinander und der Athem ging schwer. Jeder unbefangene Blick hatte die Sachlage durchschaut, aber dem alten Herrn fehlte es gänzlich an Ruhe und Sammlung, er bemerkte nichts, sondern ließ ungehindert in seiner Seele das Mißtrauen gegen den ältesten Sohn Wurzeln fassen und sich ausbreiten. Seine Frau und Paul hatten ihn verrathen, warum nicht auch Ernst?

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.